

Die Werkstätigen der Kreisbetriebe für Landtechnik (KfL) sehen ihre Verpflichtung darin, eine hohe Einsatzbereitschaft der modernen, hochleistungsfähigen Maschinen, Maschinenkomplexe und Anlagen zu gewährleisten.

In der „Ordnung zur Durchsetzung der vorbeugenden Instandhaltung der Landtechnik...“ und der Weisung Nr. 4/1972 des Ministers für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft vom 31. Dezember 1971 sind die grundsätzlichen Aufgaben der Kreisbetriebe für Landtechnik und der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe zur Durchsetzung der vorbeugenden Instandhaltung festgelegt.

1. Aufgaben der KfL auf dem Gebiet der Instandhaltung

Die wesentlichsten Aufgaben seien stichpunktartig genannt:

- volle Verantwortlichkeit für die allseitig abgestimmte und koordinierte Durchführung aller Instandhaltungsmaßnahmen im Kreis
- schwerpunktmäßige Durchsetzung der vorbeugenden Instandhaltung der Landtechnik in den kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion (KAP) und in den industriellen Tieranlagen
- Beratung der Landwirtschaft bei der Entwicklung der Instandhaltungskapazitäten sowie Erarbeitung von technischen Gutachten für die erforderlichen Investitionen
- Durchsetzen der Überprüfung des Betriebszustands, der Pflegenotwendigkeit, der Verkehrssicherheit, des Arbeits-, Brand- und Gesundheitsschutzes entsprechend den Prüf- und Rechtsvorschriften, Abstellen der protokollarisch fixierten Mängel
- konsequentes Eintreten für eine Verringerung des Materialverbrauchs durch Abstellung, Konservierung, Pflege und Wartung, Arbeit mit Ersatzteilverbrauchsnormen, Bestandsnormativen und maximale Nutzung instandgesetzter Ersatzteile
- Einschätzen der Ersatzteilversorgung nach Abschluß der Erntekampagnen, Anfertigen von Abstellprotokollen zur Planung der wichtigsten Ersatzteile für die Instandsetzung in Vorbereitung der nächsten Kampagne auf der Grundlage der territorial festgelegten Arbeitsteilung
- Erarbeiten von Pflegeplänen und Durchlaufplänen in den Pflegestationen sowie von Technologien für die Instandsetzung der einfachen Technik
- Einleitung von Maßnahmen zur Senkung und zum Nachweis der Kosten, wie
 - a) Kostenplanung nach persönlichen Konten und deren ständige Auswertung
 - b) ständige Qualifizierung der technischen Kräfte
 - c) einheitliche Kostenerfassung
 - d) sozialistische Wettbewerbsführung
 - e) breite Neuererbewegung.

2. Senkung der Instandhaltungskosten durch gute Pflege und Wartung

Geht man davon aus, daß die Instandhaltung ein fester Bestandteil der sozialistischen Betriebswirtschaft ist, die Kostenanalyse einen wichtigen Faktor beim Senken der Kosten darstellt, ist allgemein einzuschätzen, daß die Instandhaltungskosten im Verhältnis zum Bruttowert der Technik oder je ha/LN bzw. je dt GE Marktproduktion noch zu hoch sind.

¹ Gekürzte Fassung eines Vortrages zur Jahrestagung der Wissenschaftlichen Sektion Erhaltung landtechnischer Arbeitsmittel der KDT am 12. und 13. Dez. 1972 in Berlin

Nur durch eine zielgerichtete Verbesserung der Pflege, Wartung, Abstellung und Konservierung wird es möglich sein, die Einsatzbereitschaft und -sicherheit zu erhöhen, die Stillstandszeiten zu senken und den Ersatzteilverbrauch auf einem Minimum zu halten.

In unserem Kreis haben wir gemeinsam mit der Kreisleitung der SED, dem Rat des Kreises und den RLN gute Voraussetzungen für die Durchsetzung der vorbeugenden Instandhaltung geschaffen.

Im Jahr 1973 verfügen wir über 4 arbeitsfähige Pflegestationen, deren Nutzung auf kooperativer Basis erfolgt. Dadurch ist eine planmäßige Pflege und Wartung nach ausgearbeiteten Durchlauftechnologien für die vorhandene Technik im Kreisgebiet abgesichert. Im Maßnahmeplan zur Durchsetzung der vorbeugenden Instandhaltung ist weiterhin festgelegt, daß zu jeder Pflegestation eine mobile Pflegeeinrichtung für die Pflege und Wartung der im Komplex arbeitenden Technik gehört.

Wie der Kreis auf dem Gebiet der vorbeugenden Instandhaltung in den letzten Jahren vorangekommen ist, beweisen die in Tafel 1 ausgewiesenen Ergebnisse der KAP Jeggeleben.

3. Die Aufgaben bei der Ersatzteilversorgung

Der Ministerratsbeschluß vom 25. Mai 1972 und die Beschlüsse des XI. Bauernkongresses der DDR legten fest, daß ab 1. Januar 1973 die bisherigen Versorgungsläger des Kombinati „agrotechnik“ von den KfL zu übernehmen sind. Damit wird eine einheitliche Leitung der materiell-technischen Versorgung der Landwirtschaft hergestellt, und die gesamte vorbeugende Instandhaltung bildet sich als einheitliches Ganzes heraus.

Die KfL streben durch eine zielgerichtete, planmäßige und straffe Leitungstätigkeit eine optimale Versorgung der Landwirtschaft mit Ersatzteilen und Baugruppen an.

Sie haben mit Übernahme der Versorgung der Landwirtschaftsbetriebe mit Ersatzteilen eine komplizierte Aufgabe zu lösen. Im Beschluß des XI. Bauernkongresses der DDR wurde jedoch nochmals ganz klar darauf verwiesen, daß für die Fertigung der Ersatzteile die Finalproduzenten voll verantwortlich sind. Keiner sollte nun annehmen, daß evtl. durch die Übernahme der Kreisversorgungsläger durch die KfL eine sofortige Verbesserung bei der Versorgung eintritt. In erster Linie muß sich die Arbeiterklasse aus der Landmaschinenindustrie in der nächsten Zeit mehr der Ersatzteilproduktion widmen.

Weiterhin ist für eine stabile Ersatzteilversorgung nach unserer Meinung unerlässlich, daß in jedem Kreis ein Kreisversorgungslager vorhanden ist, das für die sortimentsgerechte Versorgung verantwortlich zeichnet. Unbedingt muß eine

Tafel 1. Aufwendungen für die Instandhaltung in der KAP Jeggeleben

		1969	1970	1971	Plan 1972
Bruttowert der Technik	Mill. M	8,78	9,44	11,98	12,21
Instandhaltungskosten	M/ha LN	284,—	280,—	246,—	228,—
Instandhaltungskosten zum Bruttowert der Technik	%	19,30	17,70	12,20	11,10
Instandhaltungskosten je dt GE Marktproduktion	M	5,57	5,12	4,27	3,58

Konzentration von Ersatzteilen im jeweiligen Kreisversorgungslager erreicht werden, das heißt, die zur Zeit sehr hohen Lagerbestände in den LPG, VEG, GPG und ihren kooperativen Einrichtungen sind auf ein Minimum abzubauen und dem Kreisversorgungslager zuzuführen.

Unter anderem ist auch bekannt, daß zur Zeit in den Landwirtschaftsbetrieben noch ein sehr hoher Bestand an Ersatzteilen liegt, der sich in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr umgeschlagen hat. In Verbindung mit dem Rat für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, den Landwirtschaftsbetrieben sowie den KfL, dabei insbesondere dem Landtechnischen Dienst, sollte über den weiteren Verwendungszweck dieser Teile entschieden werden.

Eine bessere Versorgung verlangt aber weiterhin auch eine höhere Effektivität bei der Bereitstellung von Ersatzteilen und Baugruppen. Durch eine gut organisierte Feldrandversorgung und durch einen Schnelldienst für die Ersatzteillieferung muß eine Senkung der Wartezeiten angestrebt werden.

Als neue, unbedingt zu berücksichtigende Form der Versorgung mit Ersatzteilen und Baugruppen für gesellschaftlich fortgeschrittene Landwirtschaftsbetriebe (KAP) bietet sich

die Auslagerung auf Konsignationsbasis an. Dies setzt jedoch eine ordnungsgemäße Lagerung, Einlagerung und Abschreibung der übergebenen Materialien voraus.

Ein wesentliches Moment bei der optimalen Versorgung ist ein gut funktionierender Informationsfluß von den Landwirtschaftsbetrieben zum Versorgungslager und umgekehrt. Für die Erweiterung der zentralen Information sollte unbedingt die Informationslinie Ersatzteile „Ilet“ mehr herangezogen werden und als wichtiges Führungsinstrument dienen.

4. Schlußbemerkungen

Die vorbeugende Instandhaltung ist im Rahmen der weiteren Intensivierung des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses zielgerichtet und mit aller Konsequenz weiterzuentwickeln, richtig in den Leitungs- und Planungsprozeß in den Genossenschaften einzugliedern und durchzusetzen.

Erst dann werden wir weniger Kosten, Material und Arbeitszeit für die Erhaltung der Technik benötigen und somit die vom VIII. Parteitag der SED und vom XI. Bauernkongreß der DDR auf diesem Gebiet gestellten Ziele erreichen.

A 8967

Ing. K.-H. Vollbeding, KDT
Direktor des VEB LIW Gardelegen

Die Instandsetzung von Einzelteilen, volkswirtschaftliche Möglichkeiten und Bedeutung¹

Mit der Direktive zum Fünfjahrplan wird gefordert, den Aufwand an volkswirtschaftlich wichtigen Roh- und Werkstoffen um jährlich 1,8 bis 2 Prozent, bezogen auf eine Einheit industrieller Warenproduktion, zu senken.

Anhand der Entwicklung des LIW Gardelegen soll hier dargestellt werden, welche Möglichkeiten bei der Instandsetzung von Einzelteilen zur Lösung dieser Aufgabe bestehen.

Bis zum Jahr 1968 war durch die Spezialisierung und Konzentration der Baugruppeninstandsetzung in der VVB Landtechnische Instandsetzung auf diesem Gebiet ein hoher Konzentrationsgrad erreicht. Die sich aus der Konzentration der Produktion ergebenden Vorteile konnten in der VVB und auch in jedem Betrieb nachgewiesen werden.

Im offensichtlichen Widerspruch dazu stand die überwiegend handwerklich durchgeführte Instandsetzung von Einzelteilen in jedem Betrieb.

Um auf dem Gebiet der spezialisierten Instandsetzung von Einzelteilen durch gleichzeitige Anwendung neuer produktiver Verfahren die notwendigen Erfahrungen zu gewinnen, wurde das LIW Gardelegen beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Prüf- und Versuchsbetrieb Charlottenthal eine Fertigungseinheit für die Instandsetzung rotationssymmetrischer Einzelteile aufzubauen.

Grundsätzlich ist zu sagen, daß es in keinem Betrieb des Staatlichen Komitees, der spezialisiert in hoher Konzentration Baugruppen, Traktoren bzw. Großmaschinen instandsetzt, möglich ist, die hochproduktiven Verfahren und die Mehrmaschinenbedienung zur Instandsetzung von Einzelteilen anzuwenden. Die dafür notwendigen Stückzahlen an diesen Teilen liegen weit über dem eigenen Bedarf dieser Betriebe.

Die Verfahren zur Aufarbeitung mit Platten sowie der Galvanotechnik finden noch zu wenig Anwendung.

Zur Lage im LIW Gardelegen bei Übernahme der Aufgabe

Als produktive Arbeitskräfte standen dem LIW 72 Produktionsgrundarbeiter und 260 Lehrlinge, die im Lehrberuf Landmaschinen- und Traktorenschlosser ausgebildet wurden, zur Verfügung. Die Produktionsarbeiter und Lehrlinge setzten Baugruppen (Getriebe, Hydraulikaggregate, Elektroaggregate und Vorderachsen) instand.

Vom Zeitpunkt der Entscheidung, die Fertigungseinheit im LIW Gardelegen aufzubauen, bis zum festgelegten Termin der Fertigstellung am 7. Oktober 1969 standen uns 10 Monate zur Verfügung. Die Erfüllung dieser Aufgabe erfolgte deshalb bei gleitender Projektierung. Aufgrund der relativ kurzen Zeit für die Durchsetzung dieses Rationalisierungsvorhabens ergab sich eine längere Anlaufphase.

Betrachten wir die Entwicklung der industriellen Warenproduktion bei gleichbleibender Anzahl von Produktionsarbeitern in diesem Bereich nach abgeschlossener Anlaufphase, so ergibt sich folgendes Bild der durchschnittlichen Tagesproduktion:

— vom 1. März bis 31. Dezember 1970	6 540,— M
— vom 1. Januar bis 30. September 1971	11 270,— M
— vom 1. Januar bis 30. September 1972	11 600,— M

Ein großer Sprung in der Arbeitsproduktivität wurde 1971 gegenüber 1970 erreicht, da sich hier die durchgeführte Qualifizierung der Beschäftigten zum Dreher und die Durchsetzung der Zwei- bzw. Dreimaschinenbedienung in den Arbeitsbereichen SG-(CO₂)-Auftragsschweißen, Fräsen und Keilprofilschleifen auswirkte, so daß im Durchschnitt die Produktivität je Beschäftigten auf 190 Prozent stieg.

Erreichter Nutzen der Einzelteilinstandsetzung

Im Jahr 1971 wurden 94 634 Stück Einzelteile mit einem Nennwert (IAP) von 3 897 516,— M instand gesetzt. Die Instandsetzungskosten zum Betriebspreis lagen bei 1 818 425,— M, so daß allein das LIW Gardelegen einen

¹ Vortrag zur Jahrestagung der Wissenschaftlichen Sektion Erhaltung landtechnischer Arbeitsmittel der KDT am 12. und 13. Dez. 1972 in Berlin